

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	6 (1945)
Heft:	2-3
Rubrik:	Scherzando

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHERZANDO

Starkes! Der berühmte Leipziger Klavierprofessor Robert Teichmüller pflegte besonders schöne Leistungen seiner Schüler durch kleine Angebinde zu belohnen, in der Herrenklasse gelegentlich auch durch einen guten Stärkungsschnaps. Als ein angehender Klavierlöwe mit gepflegter Technik, aber ungepflegten Händen ein schwieriges Stück siegreich beendet hatte, holte der Herr Professor eine Flasche aus dem Wandschrank, entkorkte sie und meinte schnüffelnd: «Das ist etwas ganz Starkes!» Statt des erwarteten Likörglases drückte er indessen dem jungen Pianisten ein Leinwandläppchen in die Hand: «So, nun machen Sie erst mal die Tasten wieder sauber; mit Spiritus geht's am besten!»

Der Lebensretter. Mark Twain lernte in einer Gesellschaft einen berühmten Pianisten kennen und sprach zu ihm von seiner Wertschätzung des Klaviers: «Wissen Sie, daß ich dem Klavier überhaupt meine Existenz verdanke?» — «Erzählen!» bestürmte man den Humoristen. «In meiner Jugend», berichtete Mark Twain, «gab's einmal eine große Ueberschwemmung . . .» «Aha! Wohltätigkeitskonzert!» lächelte der Pianist. — «Nein, aber als das Wasser unser Haus erreichte, setzte sich mein Vater in eine Bettstelle und schwamm darin ans Ufer; und ich begleitete ihn auf dem Klavier!»

Hellmesberger. Der Wiener Konservatoriumsdirektor Hellmesberger war ein Meister jener Buchstabenwitze, die «nomen» (Name) zum «omen» (Bedeutung) machen sollen. Von den Opern Massenets behauptete Hellmesberger: «Da sei eine ‚Masse net‘ von Massenet; den Komponisten Delibes nannte er nicht anders als Herrn ‚Le Dieb‘; von einer Serenade des Wiener Komponisten Fuchs behauptete er: ‚Fuchs, die hast du ganz gestohlen!‘

Komponisten unter sich. Der Zürcher Komponist Volkmar Andreae sagte zu seinem Freund Max Reger: «Wenn ich deine Musik höre, werde ich immer matter, statt reger.» Darauf sagte Reger: «Und wenn ich deine höre, höre ich immer andre.»

Die Kritik. Der Musikreferent einer Tageszeitung schrieb nach der Erstaufführung einer modernen Orchesterkomposition: «Der Komponist dieses unverschämten Werkes soll erst achtzehn Jahre alt sein. Wir hätten ihm gerne fünfundzwanzig gegeben.»

Neutöner! Ferrucio Busoni, der berühmte, vor einigen Jahren verstorbene Pianist und Komponist, besuchte einen Dadaisten-Abend. Nach dem ersten Stück wurde er von den Veranstaltern um seine Meinung gefragt. «Ich bin für Dacapo», sagte Busoni; «das heißt, um in Ihrem Stil zu reden: für Dada-Caca-Popo . . .»

Achtung: Neue Adresse des Zentralkassiers: Ernst Meisterhans, Postfach 18, Winterthur.